

# Inhaltsverzeichnis

## Teil I Vom Nutzen zur Wohlfahrt

<b>1 Problemstellung: Zur Relevanz des Gemeinwohlbegriffs in den Wirtschaftswissenschaften</b>	<b>3</b>
1.1 Wohlfahrtsökonomik und Gemeinwohl: Fragen und Probleme	3
1.1.1 Was ist ein Wohlfahrtsoptimum?	4
1.1.2 Anhand welcher Kriterien lässt sich eine Wohlfahrtsverbesserung kennzeichnen?	6
1.2 Wohlfahrt: Eine kurze Dogmengeschichte	8
1.2.1 Die Klassik und die physisch-materielle Wohlfahrt	8
1.2.2 Der Utilitarismus, die Neoklassik und der subjektive Wohlfahrtsbegriff	10
1.2.3 Die jüngere Wohlfahrtsökonomik und der behavioristische Wohlfahrtsbegriff	10
1.2.4 Alternative Ansätze eines konstruierten Wohlfahrtsbegriffs	11
1.3 Ist Gemeinwohl nützlich?	11
1.3.1 Das Gute und das Richtige	11
1.3.2 Ist der Nutzen das Gute und damit der Weg zur Erschließung des Gemeinwohls?	12
1.4 Abwägungen zur Bestimmung eines zeitgemäßen Gemeinwohlbegriffs	17
1.5 Überblick über die Kapitelstruktur dieses Buches	18
<b>2 Das ökonomische Verhaltensmodell: Rationalität und Nutzen</b>	<b>21</b>
2.1 Der Rationalitätsbegriff in den Wirtschaftswissenschaften	21
2.2 Das ökonomische Modell des rationalen Verhaltens	22
2.2.1 Methodologischer Individualismus	23
2.2.2 Eigennutzannahme	24
2.2.3 Rationalitätsaxiome für Entscheidungen unter Sicherheit	25

2.2.4	Rationalitätsaxiome für Entscheidungen unter Unsicherheit .....	29
2.3	Nutzen .....	35
2.3.1	Die Existenz der Nutzenfunktion als logischer Schluss .....	35
2.3.2	Ökonomische Rationalität als Nutzenmaximierung unter Restriktionen .....	36
2.3.3	Was ist Nutzen? .....	37
2.4	Theoriegeschichte des Nutzens .....	40
2.4.1	Die Vorgeschichte des Nutzens: Interesse zählt und verdrängt Leidenschaften .....	40
2.4.2	Utilitaristischer Nutzen: Kardinalität .....	43
2.4.3	Marginalistische Revolution: Grenznutzentheorie .....	44
2.4.4	Paretianische Wende: Ordinaler Nutzen und Wahlakte ersetzen die Nutzenmessung .....	47
2.4.5	Nutzen und Bedürfnis .....	51
2.5	Verschiedene Arten der Anwendung des Homo oeconomicus in den Wirtschaftswissenschaften .....	53
2.5.1	Normative versus deskriptive Entscheidungstheorie ....	53
2.5.2	Der Homo oeconomicus als heuristisches Konzept ....	56
2.5.3	Ökonomik als Wissenschaft von der Veränderung der Verhältnisse: Die Anreizsteuerung des Homo oeconomicus .....	58
2.5.4	Verhaltensökonomik: Eigennutzannahme oder soziale Präferenzen? .....	61
2.6	Zwischenfazit zur Rationalität des Homo oeconomicus .....	70
2.6.1	Lässt sich der Homo oeconomicus falsifizieren? .....	70
2.6.2	Position I: Ablehnung des Homo oeconomicus .....	73
2.6.3	Position II: Abweichungen vom Rationalverhalten sind Sonderfälle .....	75
2.6.4	Position III: Rationales Verhalten ist nicht sinnvoll falsifizierbar .....	75
2.6.5	Position IV: Ökologische anstatt individueller Rationalität .....	76
2.7	Die Grenzen des ökonomischen Modells rationalen Verhaltens .....	77
2.7.1	Das Kooperationsproblem .....	77
2.7.2	Das Gefangenendilemma .....	78
2.7.3	Soziale Präferenzen im Gefangenendilemma .....	81
2.7.4	Der Altruismus des Homo oeconomicus .....	87
2.7.5	Altruismus und öffentliche Güter .....	92
2.7.6	Das Altruismus-Paradoxon .....	95
2.7.7	Ein Ausflug in die jüngere Theoriegeschichte der Ökonomik: Die Diskussion um scheinbar uneigennütziges Verhalten .....	98

2.7.8	Mitgefühl oder Verpflichtung? .....	103
2.7.9	Rationalität, nicht-konsequentialistische Motive und nicht-instrumentelles Handeln .....	105
<b>3</b>	<b>Vom Individuum zur Gesellschaft: Überblick .....</b>	<b>115</b>
3.1	Einordnung und Fragestellungen .....	115
3.2	Unterscheidungen .....	119
3.3	Die Leitthemen Freiheit und Gerechtigkeit .....	120
3.4	Gibt es so etwas wie eine Gesellschaft? Wer ist der Träger des Gemeinwohls? .....	122
3.5	Ein fiktives Beispiel .....	126
3.5.1	Deskriptive Analyse: Wer ist betroffen und wie wirkt sich die Maßnahme auf die Verteilung aus? .....	127
3.5.2	Deontologische versus konsequentialistische Theorien .....	128
3.5.3	Welfarismus versus Liberalismus .....	133
3.5.4	Welfarismus: Die Frage der Nutzenvergleichbarkeit und das Aggregationsproblem .....	135
3.5.5	Liberalismus: Positive und negative Freiheitsrechte ....	138
3.6	Ausblick auf die weitere Kapitelstruktur .....	141
<b>4</b>	<b>Verteilungstheorie .....</b>	<b>143</b>
4.1	Verteilung und Ungleichheit .....	143
4.2	Messung ökonomischer Ungleichheit .....	146
4.3	Objektive <i>ad hoc</i> -Maße der Verteilung .....	150
4.3.1	Statistische Dispersionsmaße .....	150
4.3.2	Standardabweichung der logarithmierten Einkommen .....	152
4.4	Gini-Koeffizient .....	152
4.5	Verallgemeinerte Entropie und Theil-Indizes .....	156
4.6	Ad hoc-Indizes in der Armutsmessung .....	159
4.6.1	Warum Armutsmessung? .....	159
4.6.2	Armut als absolutes und als relatives Konzept .....	160
4.6.3	Ad hoc-Indizes und ihre Einsatzbereiche .....	162
4.7	Armutsverteilungsindizes .....	167
4.8	Verteilungstheorie – und dann? .....	170
<b>5</b>	<b>Wohlfahrtsökonomik .....</b>	<b>171</b>
5.1	Ältere versus jüngere Wohlfahrtsökonomik .....	172
5.2	Der Utilitarismus: Vom Nutzen zur Wohlfahrt .....	173
5.2.1	Einordnung und Bedeutung des Utilitarismus .....	173
5.2.2	Jeremy Bentham's Wohlfahrtskalkulation und die Frage der Harmonie zwischen Eigennutzen und Gemeinwohl .....	177

5.2.3	Der qualitative Hedonismus von John Stuart Mill .....	180
5.2.4	Der Utilitarismus als Sozialreformprogramm radikaler Philosophen .....	183
5.2.5	Henry Sidgwick's analytischer Utilitarismus .....	188
5.2.6	Eine kleine Inquisition: Fordert der Utilitarismus eine Gleichverteilung der Ressourcen? .....	189
5.2.7	Anwendungen des klassischen Utilitarismus: Das Opferprinzip und die Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit .....	196
5.2.8	Zwischenfazit: Standardeinwände gegen den Utilitarismus .....	199
5.2.9	Weitere Varianten des Utilitarismus: Der Regelutilitarismus .....	202
5.2.10	Die ethischen Präferenzen und das utilitaristische Durchschnittsnutzenprinzip von John Harsanyi .....	205
5.3	Wohlfahrtsfunktionen .....	212
5.3.1	Die Bedeutung der Kontroverse um die Nutzenmessung für die Konstruktion einer Wohlfahrtsfunktion .....	212
5.3.2	Das Pareto-Prinzip als kleinster gemeinsamer Nenner der Wohlfahrtsmessung .....	214
5.3.3	Die Möglichkeit einer Pareto-verbessernden Reallokation .....	218
5.3.4	Die Kontraktkurve und die Nutzenmöglichkeitskurve .....	220
5.3.5	Typen von Wohlfahrtsfunktionen .....	225
5.3.6	Das Wohlfahrtsmaximum .....	233
5.3.7	Die intertemporale Wohlfahrtsfunktion: Abwägungen zwischen den Bedürfnissen heutiger und zukünftiger Generationen .....	237
5.3.8	Die soziale Diskontrate .....	241
5.3.9	Efficiency versus Equity: Wohlfahrtsfunktionen und normative Ansätze der Verteilungsmessung .....	246
5.3.10	Nutzen und Wohlfahrt in der Armutsmessung .....	251
5.4	Paretianische Wohlfahrtsökonomik und die Hauptsätze der Wohlfahrtsökonomik .....	253
5.4.1	Die Ablehnung von interpersonellen Nutzenvergleichen und das PARETO-Prinzip in der jüngeren Wohlfahrtsökonomik .....	253
5.4.2	Die Einführung des Marktes als Allokationsmechanismus .....	255
5.4.3	Die Hauptsätze der Wohlfahrtsökonomik .....	258
5.4.4	Wohlfahrtsveränderungskriterien und Kosten-Nutzen-Analyse .....	264

5.5	Sozialwahltheorie: Von der individuellen zur kollektiven Entscheidung .....	269
5.5.1	Mehrheitsentscheidungen .....	269
5.5.2	Logische Probleme von Entscheidungsregeln: Das Condorcet-Paradoxon .....	271
5.5.3	Das Unmöglichkeitstheorem von Arrow .....	274
5.5.4	Die Manipulierbarkeit von Entscheidungsverfahren ....	277
5.6	Prozessorientierte Theorien .....	281
5.6.1	Der Liberalismus .....	281
5.6.2	Robert Nozicks Anspruchstheorie .....	282
5.6.3	Friedrich August von Hayek, die Überlegenheit einer freiheitlichen Ordnung und die Ablehnung des Gemeinwohlbegriffs .....	284
5.6.4	James Buchanan: Ist Politik ein Instrument zur Entdeckung des Gemeinwohls? .....	291
5.6.5	Das Liberalismus-Paradoxon .....	294
5.6.6	Ausblick: Ist Demokratie irrational? .....	297

## Teil II Über den Nutzen hinaus

<b>6</b>	<b>Über den individuellen Nutzen hinaus: Grundgüter, Fähigkeiten und Freiheit .....</b>	<b>303</b>
6.1	Abkehr vom Welfarismus: Soziale Institutionen und gesellschaftliche Chancen .....	303
6.2	John Rawls und die Theorie der Gerechtigkeit .....	305
6.2.1	Gerechtigkeit als Fairness .....	305
6.2.2	Grundsätze der Gerechtigkeit und gesellschaftliche Grundgüter .....	307
6.2.3	Der Urzustand und der Schleier des Nichtwissens ....	309
6.2.4	Die beiden Grundsätze der Gerechtigkeit und das Unterschiedsprinzip .....	311
6.2.5	Einordnung der Rawlsschen Gerechtigkeitstheorie ....	315
6.2.6	Theorie der Gerechtigkeit als Ausgangspunkt .....	317
6.3	Amartya Sen und die Ökonomie für den Menschen .....	324
6.3.1	Gemeinwohlbezüge im Senschen Werk .....	324
6.3.2	Rationale Narren: Mitgefühl und Verpflichtung .....	328
6.3.3	Jenseits Rawlsscher Gleichheit .....	329
6.3.4	Befähigungen und Verwirklichungschancen .....	330
6.3.5	Entwicklung als Freiheit .....	332
6.4	Lebenschancen und Gemeinwohl .....	334
6.4.1	Möglichkeiten und gesellschaftliche Wirklichkeit ....	334
6.4.2	Sens Verhältnis zur Soziologie .....	335
6.4.3	Resilienz .....	336

<b>7</b>	<b>Mehrdimensionale Ansätze von Wohlfahrt</b>	<b>339</b>
7.1	Planetarisierung und Transparenz	339
7.1.1	Gemeinwohl und die Definition von ökonomischen Gütern	339
7.1.2	Erweiterung der Betrachtungsfelder in Zeiten von Globalisierung und Klimawandel	340
7.2	Grundbefähigungen und ihre Operationalisierung	342
7.2.1	Martha Nussbaum und Amartya Sen: Fähigkeiten als Basis von Gerechtigkeit	342
7.2.2	Zentrale Fähigkeiten für eine gerechte Gesellschaft	343
7.3	Der Index der menschlichen Entwicklung und verwandte Initiativen	344
7.3.1	Wirtschaftswachstum als landläufiges Synonym für Entwicklung	344
7.3.2	Der Human Development Index der UN: Ursprung und Berechnung	345
7.3.3	Grenzen und Schwachstellen des HDI	349
7.3.4	Alternative Konzepte zur Messung des Gemeinwohls	351
7.3.5	Die Wohlfahrtsindikatoren der Enquête-Kommission des Deutschen Bundestags	352
7.4	Die Agenda für nachhaltige Entwicklung	354
7.4.1	Eingang des Konzeptes von Nachhaltigkeit in den Entwicklungsbegriff	354
7.4.2	SDGs: Nachhaltigkeit als Verpflichtung für alle UN-Mitglieder	355
7.4.3	Können die SDGs das Gemeinwohl weltweit fördern?	357
7.4.4	Integration des Ansatzes der Verwirklichungschancen in die SDGs	358
7.5	Der 2021 Multidimensional Poverty Index (2021 MPI)	360
7.5.1	Facetten der Armut	360
7.5.2	Gesundheit, Bildung und Lebensstandard als Indikatoren für Armut	361
7.5.3	Verknüpfung des MPI mit anderen mehrdimensionalen Ansätzen	361
7.6	Mehrdimensionale Glücksmessung im <i>World Happiness Report</i>	362
7.6.1	Glück und Entwicklung	362
7.6.2	Berechnung und Vergleich von Glück weltweit	364
7.6.3	Das größte Glück auf Erden	366
7.7	Implikationen für die Gemeinwohl-Betrachtung	367

<b>8</b>	<b>Gesundheit und Lebensqualität: Gemeinwohl aus der gesundheitsökonomischen Perspektive</b>	<b>369</b>
8.1	Gemeinwohl und Wohlbefinden	369
8.1.1	Gesundheit – gesellschaftlich und individuell	369
8.1.2	Gesundheit und Unsicherheit – oder: <i>Mors certa, hora incerta</i>	370
8.1.3	Dimensionen von Gesundheit	373
8.1.4	Gesundheitsökonomische Ansätze zur Messung des Gesundheitsnutzens	374
8.1.5	Qualitätsbereinigte Lebensjahre und verwandte Konzepte	376
8.1.6	Outcomes Measurement	379
8.1.7	Messung der Krankheitslast: Krankheitsbereinigte Lebensjahre	382
8.2	Lebensqualität und Verteilung	382
8.2.1	Messung von Disparitäten	382
8.2.2	Health Equity	384
8.2.3	Wirtschaftlichkeit vs. Verteilungsgerechtigkeit: Die Verteilungsorientierte Kosten-Wirksamkeits-Analyse	387
8.3	Soziale Determinanten von Gesundheit	391
8.3.1	Zur Relevanz der sozialen Determinanten	391
8.3.2	Zugang zu Gesundheitsleistungen	393
8.4	Healthy, wealthy and wise	395
<b>9</b>	<b>Nachhaltigkeit und Internalisierung externer Effekte im Zielsystem der Umweltökonomik</b>	<b>399</b>
9.1	Die Umweltökonomik als volkswirtschaftliche Teildisziplin	399
9.2	Werte in der Umweltökonomik	402
9.3	Umweltprobleme als Allokationsprobleme	404
9.3.1	Ökonomie und Umwelt als Durchflusssysteme	404
9.3.2	Die Interaktion zwischen Ökonomie und Umwelt aus ökonomischer Perspektive	405
9.3.3	Umweltprobleme und die asymmetrische Durchsetzung von Nutzungsansprüchen	408
9.4	Internalisierung externer Effekte als Leitbild der Umweltökonomik	410
9.4.1	Marktversagen	410
9.4.2	Internalisierung externer Effekte mit einer PIGOU-Steuer	412
9.4.3	Internalisierung externer Effekte über Coase-Verhandlungen	415
9.4.4	Anforderungen an eine „echte“ Internalisierung	417
9.4.5	Die Setzung exogener Standards: Efficiency without optimality	420

9.4.6	Effizienzwirkungen marktorientierter Instrumente der Umweltpolitik .....	423
9.4.7	Verteilungsfragen bei der Internalisierung .....	428
9.5	Nachhaltigkeit .....	432
9.5.1	Umweltökonomie und ökologische Ökonomie .....	432
9.5.2	Nachhaltigkeit als intertemporale Wohlfahrtsmaximierung .....	433
9.5.3	Schwache versus starke Nachhaltigkeit .....	433
9.5.4	Die Position der Ökologischen Ökonomik: Starke Nachhaltigkeit als physisches Konservierungskonzept .....	435
9.6	Das Verhältnis von Mitteln und Zielen in der Umweltpolitik: Ein Beispiel aus der Klimapolitik .....	437
9.6.1	Der Schadstoff CO <sub>2</sub> .....	437
9.6.2	Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen .....	440
9.6.3	Ökostromförderung als Mittel oder als Ziel der Klimapolitik? .....	443
9.6.4	Instrumentelle Rationalität versus Deliberation: Sind Mittel wertfrei? .....	445
<b>10</b>	<b>Die Systemfrage: Marktwirtschaft und alternative Wirtschaftssysteme .....</b>	<b>451</b>
10.1	Einordnung und Fragestellungen .....	451
10.2	Wirtschaftssysteme .....	454
10.2.1	Die Relevanz von Wirtschaftssystemen und der Transformationsforschung .....	454
10.2.2	Was ist ein Wirtschaftssystem? .....	457
10.2.3	Marktwirtschaft versus Zentralverwaltungswirtschaft .....	460
10.2.4	Die Vision des Konkurrenzsozialismus .....	464
10.2.5	Soziale Marktwirtschaft .....	471
10.3	Die gesellschaftliche Kontroverse um alternative Wirtschaftsmodelle .....	477
10.3.1	Postwachstumsökonomie als Systemalternative? .....	477
10.3.2	Solidarische Ökonomie .....	481
10.4	Das Gemeinwohl direkt ansteuern? .....	485
10.4.1	Gemeinwohlökonomie-Bewegung .....	485
10.4.2	Die sichtbare Hand ersetzt die unsichtbare: Die theoretische Konzeption der Gemeinwohlökonomie-Bewegung .....	486
10.4.3	Die Institutionalisierung der Gemeinwohlökonomie: Wirtschaftskonvente und das Entscheidungsmodell des systematischen Kondensierens .....	489



---

10.4.4	Die Methodik der Gemeinwohlbilanzierung und ihre Anreizwirkung .....	491
10.4.5	Anreizsysteme der Gemeinwohlbewegung .....	497
10.5	Kritische Würdigung des Ansatzes der Gemeinwohlbilanzierung .....	500
10.5.1	Wirtschaftlichkeitsrechnung und marktlicher Preismechanismus unter den Bedingungen der Gemeinwohlbilanzierung .....	500
10.5.2	Legitimationsdefizite eines lexikographischen Gemeinwohlprinzips .....	507
10.5.3	Jenseits von Angebot und Nachfrage .....	510
11	<b>Die Ökonomik und das Gemeinwohl</b> .....	521
	<b>Literatur</b> .....	529
	<b>Personenverzeichnis</b> .....	549
	<b>Sachverzeichnis</b> .....	553